

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 93 (1967)
Heft: 39

Rubrik: Am Hitsch si Mainig

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wissen Sie, was mich daran am meisten freute?

«Fendant allein macht nicht selig.» So lautete die Überschrift. Hätte es geheißen, der Glaube allein mache nicht selig, ich glaube kaum, daß ich weitergelesen hätte. Das wußte ich bereits und bezweifelte es nicht. Weil ich aber des öfters schon die Weinseligkeit des Fendant erfahren hatte und es in düstern Stunden immer wieder liebte, mich durch ein oder zwei Gläser Fendant in die Helle und Heiterkeit der Fendanteligkeit zu versetzen oder zu transferieren (um mich in der gelehrt Sprache der Mystiker auszudrücken), machte mich der Titel «Fendant allein macht nicht selig» stutzig. Ich staunte wie ein Maulesel im Wallis, der statt einem Weinstock einem Minirock begegnet. Und erstaunt las ich weiter:

«Noch vor wenigen Jahren konnte man hier jeden Herbst Walliser Trauben kaufen. Es gab auch passende Kistchen für den Versand, welche ich gerne brauchte; denn die köstlichen Trauben waren willkommen in sonnenwärmern Gegend. Nun ist es leider anders geworden: Auf dem Markt gibt es im Herbst nur noch ausländische Trauben, die aber einfach nicht am Platz sind, wenn vor unserer Nase Rebberge ihre Ernte bergen.

Ehrlicherweise muß ich hier einfliechten, daß ich bei dem Wörtchen Kistchen ein Weilchen (be-

achten Sie die Diminutive!) im Lesen stockte. Ich erinnerte mich an Kistchen, die fast einer Kiste gleichkamen und mit Fendant einen gewissen Zusammenhang aufwiesen. Ich las aber, weil der Mensch nie nachträgerisch sein soll, tapfer weiter:

«Kürzlich kam ich an einer Kelterei in Siders vorbei und sah, wie Wagen um Wagen vorfuhr und all die süßen Trauben in einem Trichter verschwanden. Besonders nachdenklich stimmte mich, daß mir die Besitzerin eines Rebbergs nicht einmal Trauben verkaufen wollte, da die Früchte alle für die Kelterei bestimmt seien. Der Traubenverkauf sei eben nicht rentabel.

Welcher nichtwalliserische Leser hätte bei dieser Stelle nicht an andere «nicht rentable» Früchte aus dem Wallis gedacht, an Aprikosen, Tomaten und so weiter und so fort. «Nun ich glaube es gerne», heißt es in dem Text, den ich hier weiter zitiere:

«da ich selbst auf einem Bauernhof aufgewachsen bin. Trotzdem finde ich es unrecht, daß nicht wenigstens ein kleiner Teil der Ernte als Tafeltrauben auf den Markt kommt. Muß denn alles – mit Subventionen – zu Wein verarbeitet werden, der doch gar nicht das Volkswohl fördert?»

Sie befinden sich, geneigter Nebenleser, auf dem Holzweg, wenn Sie

vermuten: Aha, aus dem ehemaligen Fendantisten ist ein Alkoholgegner, aus dem Weinsterner ein Blaukreuzler geworden; drum setzt er uns diesen Text vor die Nase. – Falsch geraten! Wissen Sie, was mich an diesem Text am meisten gefreut hat?

Der Mut. Ich meine nicht den Mut für den Hinweis auf die Subventionen. Auch nicht den Mut im Kampf gegen die alkoholische Gefährdung und Untergrabung des Volkswohls. Der Mut, daß dieser Text, so wie ich ihn vorgehend abgedruckt habe, in einer Walliser Zeitung erschienen ist. Genauer: im «Walliser Boten». Also am Tatort! Im Kanton der Subventionsbezüger und der Weinproduzenten. Im Land des Fendant. Dazu braucht es Mut und eine Haltung, die sich durch Rückgrat auszeichnet.

Tapferkeit vor dem Feinde, ob das etwas so Großes ist? Tapferkeit vor dem Freunde ist manchmal größer. An Ort und Stelle zu seiner Ueberzeugung stehen und weder nach links noch nach rechts schielend, weder schmeichelnd noch bezeichnend seiner Meinung offen und anständig, aber bestimmt und eindeutig Ausdruck verleihen, das nenne ich manhaft, tapfer und mutig.

Es wäre in der schweizerischen Eidgenossenschaft um vieles besser bestellt, hätten unsere Männer Rückgrat und Mut, offen und ehrlich zu sagen und zu schreiben, was sie für recht, angebracht und notwendig finden.

Auf diesen Mut erhebt sein Fendantgläschchen

Philippe Pfefferkorn



Jetzt hilft
eine Hefekur mit
VIGAR
Aktivhefe-Dragées

bei unreinem Teint,
Bibili, Furunkulose

bei Magen- und
Darmstörungen

bei Schulmüdigkeit
und Abgespanntheit

VIGAR Aktivhefe-Dragées sind
geschmackfrei und angenehm einzunehmen

Kurpackung mit 200 Dragées Fr. 7.20
Familienpackung mit 500 Dragées Fr. 14.40
in Apotheken und Drogerien

VIGAR



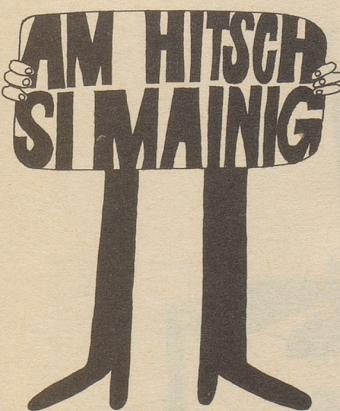
Jede Taufe ...

ist ein Ereignis, das nie wiederkehrt. Ein stolzer Vater freut sich mit der Mutter, den Paten und allen Gästen bei einer Flasche HENKELL TROCKEN.

Darum, wenn Sie mich fragen – auf das Wohl des Täuflings stößt man mit HENKELL TROCKEN an, dem Sekt für Anspruchsvolle.

HENKELL
TROCKEN

Henkell Import AG, Zürich
Telefon (051) 27 18 97



As isch aifach dar Khoga, wemma im Ussland lääba muß. Awägg vu da hoochha, schtala Bärga mit iarna Bärgbaana und Schkhiilift, wägg vu da tüüfblaue Bärgsee mit iarna Abwassar-Zualaitiga – khurz, wit awägg vum Pünntnarland. Zum Bejschpiil zZüri dunna. Nai, khai fuuli Witz mee. zPünntnarland isch

schöön! Graubünda isch und blibbt dar schönscht Khantoon. As sölli jo khaina zGäätail behauptet. Und ebba, wemma im Ussland isch – zZüri dunna – denn khriagt ma Haiwee, und wenn a Schwizzar Haiwee khriagt, denn gründat är a Varain.

Vor füüfasibbig Joor sind zZüri dunna a paar truuri Pünntnar glockhat, wo iarnar Haimat noohha ggräaggat hend. Abar ama schöona Taag hends iarni Trääna abputzt und hend dar Bündnarvarain Züri gegründat. Aaina isch President worda, dar andar Akh-tuaar und an andara – a Pfarrar – Khassiar und alli andara sind Mitgliedar worda, wo zemma khoo sind zum schwätza – über zPünntnarland – zum Jassa – wie dooba natürli nu mit französischa Jaß-khaarta – und khlaar, au zum Singa. Und zwoor tütsch, romaanisch und italienisch.

Dar Pünntnarvarain Züri fiirat dia nööchschti Wuhha siina füüfasibzigchta Geburtstaag. Nitt öppa als aalta, gwaggliga Maa, nai, im Gää-

gatail – fasch hetti gsaid in vollar Blüati. Denn in demm Varain mah-hand au a Huufa Jungi mit, sötiggi, wo frisch usam Pünntnarland oobanaaba zooga sind. Graubünda isch jo zletschtamend nitt nu Was-sarresärvoar für Zürrhar Elektrizitätswärk, är isch au Mentscha-särwoar. Wenn dVarkheersbetreib vu dar Schtadt Züri Pärsonal suah-hand, odar wenn dPolizeij Re-khruuta bruucht, denn wird in da Pünntnar-Zittiga insariart und denn khömmend dia Pünntnar und fülland au dar Pünntnarvarain immar widar uuf.

Schproohha khasch khööra im Pünntnarvarain! Obarlendar-, Obar-halbschainar-, Obar- und Untar-engadinarromanisch, Italjenisch, Tavaasar- und Khuurartütsch, Prät-tigauisch und Schamfiggarisch, as wimmat nu aso. Abar alli heeband zemma – mee als im Pünntnarland dooba – und alli hend Fröüd, daß dar Füüfasibbigzicht vu iarnam Varain khönnand fiira und ii säl-bar wetti allna zuaruäfa: Viva la Grischa!